

JULI- AUGUST 2024



Liebe Schwestern und Brüder,

Vieles erschöpft heute den modernen Menschen, weil wir in einer Welt leben, in der das Funktionale uns alle beherrschen will. Natürlich ist es gut, wenn vieles funktioniert und wir ärgern uns, wenn der Zug zu spät kommt oder die Waschmaschine den Geist aufgibt. Aber mit der Erwartung, dass auch wir Menschen immer funktionieren müssen, werden wir alle zur Maschine. Wir leben im Diktat des funktionieren Müssens: in der Schule, im Beruf, in der Wirtschaft, im privaten Lebensumfeld....

Israel erkannte, vor allem in der Zeit des babylonischen Exils (597-539 v.Chr.) den Gott, der sich dem Diktat des Funktionierens entzog. In der Götterwelt Babylons existierte das Prinzip: „Wer den Göttern gibt, was er hat, darf erwarten, dass sie ihm geben, was er noch nicht hat, aber gerne hätte.“ (Jan-Heiner Tück) Die Aufforderung in Israel, sich von Gott kein Bild zu machen heißt, man kann sich des Gottes nicht bemächtigen. Er steht der Welt gegenüber. Gott wird nicht mehr im Kultbild erfahrbar, sondern in der Schrift. Am brennenden Dornbusch begegnet Gott Mose mit dem Selbstzeugnis: Ich bin der, ich bin da. Gegen die äußerliche, funktionale Auslegung der Thora, kommt es Jesus auf die innere, herzliche Auslegung des Gesetzes an.

Mir wird dieses Thema in den letzten Jahren immer wichtiger, da wir seit einiger Zeit in der Kirche fast alles unter dem Gesichtspunkt der erfolgreichen Funktionalität sehen. Die evangelische Pfarrerin Hanna Jakobs forderte die Abschaffung der Sonntagsgottesdienste, weil sich die viele Arbeit für so wenige nicht mehr lohnt. Die vorhandenen Kräfte könnte man anderswo besser verwenden. Sakramente werden unter dem Gesichtspunkt der Rekrutierung gesehen. Pastorale Gremien stehen unter dem funktionalen Erfolgsdruck. Der Priester wird unter dem Gesichtspunkt der Macht gesehen. „Bietet“ die Liturgie den Menschen noch etwas?

Unter dem Druck des Funktionalismus sind alle überfordert und auch Müde geworden. Ich wünsche mir eine unverzweckbare und freie Kirche, denn in allem Ringen um Funktionalität ist uns Gott abhandengekommen und damit auch die Freude am Christsein. Ich wünsche mir eine Liturgie, die zwecklos und deshalb höchst sinnvoll ist.

So schreibt Romano Guardini: „Liturgie üben heißt, getragen von der Gnade, geführt von der Kirche, zu einem lebendigen Kunstwerk werden vor Gott, mit keinem anderen Zweck, als eben vor Gott zu sein und zu leben; heißt das Wort des Herrn erfüllen und werden wie die Kinder; einmal verzichten auf das Erwachsensein, das überall zweckhaft handeln will, und sich entschließen zu spielen, so wie David es tat, als er vor der Bundeslade tanzte.“

Ihr Norbert Lucht, Pfarrer

Pfarrer Norbert Lucht

Luisenstr. 50 Tel.: 02151-2 44 02

Sprechstunde in der
Kirche St. Stephan

Franziskanerin

Schwester Andrea Zepfer

Tel.: 02151-20 43 62

Zentralbüro Heilig Geist

Roswitha Jansen / Alicja Rixen/
Nadine Janssen

Mo. - Fr.: 9.00 - 12.00 Uhr

Luisenstraße 50

Tel.: 02151-2 44 02 Fax: 2 4477

Spenden Konto-Nr.: 966 69

Sparkasse Krefeld

IBAN:

DE48 3205 0000 0000 0966 69

www.heilig-geist-krefeld.de

heiliggeist.krefeld@bistum-aachen.de

Sonntag:	11.00 Uhr	Familiengottesdienst (für groß und klein)
	19.00 Uhr	Heilige Messe mit Texten und Gesängen
Dienstag	19.00 Uhr	Heilige Messe
Donnerstag	19.00 Uhr	Heilige Messe
Freitag	19.00 Uhr	Heilige Messe

GOTTESDIENSTE - BESONDERS GESTALTET - KATECHESEKIRCHE ST. STEPHAN

Juni

- Fr 07.06.** HEILIGSTES HERZ JESU *- weil wir IHM am Herzen liegen...
19.00 Uhr Heilige Messe
- Do 13.06.** Heiliger Antonius von Padua
19.00 Uhr Heilige Messe
- So 23.06..** Sonntag
11.00 Uhr Familiengottesdienst
19.00 Uhr Heilige Messe - **Vorabend vom Fest der GEBURT DES HL. JOHANNES DES TÄUFERS**
- Fr 28.06.** am Vorabend: Heiliger Petrus und Heiliger Paulus
19.00 Uhr Heilige Messe

Juli

- Di 02.07.** MARIÄ HEIMSUCHUNG
19.00 Uhr Heilige Messe
- Do 11.07.** HEILIGER BENEDIKT VON NURSIA
19.00 Uhr Heilige Messe
- Do 25.07.** HEILIGER JAKOBUS, Apostel
19.00 Uhr Heilige Messe
- Fr 26.07.** Heiliger Joachim und heilige Anna, Eltern der Gottesmutter Maria
19.00 Uhr Heilige Messe

* Auf das **Pfingstfest** folgen **drei Feste**, die uns die Augen für die Größe Gottes öffnen: Das **Fest der Heiligsten Dreifaltigkeit** stellt uns Gott als den vor, der unser Begreifen übersteigt. Das **Fest Fronleichnam** zeigt uns Gott als den, der mit uns geht und sich selbst uns zur Speise gibt. Das **Fest des Heiligsten Herzens Jesu** trifft uns mitten ins Herz mit seiner Botschaft der alles verwandelnden Liebe unseres Herrn und Gottes. Es fordert uns heraus, auf seine Liebe und Zuwendung zu antworten.

August

- | | | |
|------------|---------------|--|
| Fr | 02.08. | Portiunkula-Fest
19.00 Uhr Heilige Messe |
| Di | 06.08. | VERKLÄRUNG DES HERRN
19.00 Uhr Heilige Messe |
| Fr. | 09.08 | HEILIGE THERESIA BENEDICTA VOM KREUZ (Edith Stein)
19.00 Uhr Heilige Messe |
| Do. | 15.08. | MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL
19.00 Uhr Heilige Messe |
| Di | 20.08. | Heiliger Bernhard von Clairvaux
19.00 Uhr Heilige Messe |
| Di | 29.08. | Enthauptung Johannes' des Täuflers
19.00 Uhr Heilige Messe |



Das Dogma von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel

Um es noch provozierender zu machen: Was soll uns das Dogma von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel sagen? Es wurde erst spät, im Jahre 1950, festgelegt. Seltsamerweise gibt es tatsächlich von Anfang weder ein Grab noch irgendwelche Reliquien Mariens.

Dieses Dogma fällt uns natürlich allen besonders schwer, weil wir uns unter Himmel nichts vorstellen können. Und schon gar nicht, dass hier eine Art von Leib platziert sein könnte. So gesehen bietet dieses Dogma eine große Aufgabe an unser Verstehen dessen an, was Himmel, was Leib heißt. An das Verstehen des Menschen und seiner Zukunft überhaupt ...

Und wie lösen Sie persönlich diese Aufgabe?

Mir hilft hierbei die Tauftheologie, die der heilige Paulus entfaltet hat, wo er sagt: "Gott hat uns mit Jesus mit auferweckt und uns in Christus Jesus im himmlischen Bereich mit sitzen lassen" (Eph. 2,6). Das heißt, als Getaufte haben wir unsere Zukunft schon vorweggenommen.

Das Dogma besagt also nur, dass in Maria das, was Taufe an uns allen wirkt, nämlich das Wohnen ("Sitz haben") mit Gott "im Himmel" (Gott ist der Himmel!) bei Maria voll eingelöst ist. Die Taufe (das Mitsein mit Christus) ist zu ihrer vollen Wirkung gekommen. Bei uns ist dieses Mitsein mit Christus, das Auferstandensein, noch brüchig, sehr unfähig. Bei ihr nicht. Nichts fehlt mehr. Sie ist in die volle Gemeinschaft mit Christus eingegangen. Und zu dieser Gemeinschaft gehört dann auch eine neue Leiblichkeit, die wir uns nicht vorstellen können. Kurz gesagt: Das Wesentliche an diesem Dogma ist, dass Maria ganz bei Gott, ganz bei Christus, ganz Christin ist.

Aus: Josef Ratzinger, Papst Benedikt XVI, Gott und die Welt, Ein Gespräch mit Peter Seewald, München 2005.

Rezept

*Jage die Ängste fort
Und die Angst vor den Ängsten.
Für die paar Jahre
Wird wohl alles noch reichen.
Das Brot im Kasten
Und der Anzug im Schrank.*

*Sage nicht mein.
Es ist dir alles geliehen.
Lebe auf Zeit und sieh,
Wie wenig du brauchst.
Richte dich ein.
Und halte den Koffer bereit.*

*Es ist wahr, was sie sagen:
Was kommen muß, kommt.
Geh dem Leid nicht entgegen.
Und ist es da,
Sieh ihm still ins Gesicht.
Es ist vergänglich wie Glück.*

*Erwarte nichts.
Und hüte besorgt dein Geheimnis.
Auch der Bruder verrät,
Geht es um dich oder ihn.
Den eignen Schatten nimm
Zum Weggefährten.*

*Feg deine Stube wohl.
Und tausche den Gruß mit dem Nachbarn.
Flicke heiter den Zaun
Und auch die Glocke am Tor.
Die Wunde in dir halte wach
Unter dem Dach im Einstweilen.*

*Zerreiß deine Pläne. Sei klug
Und halte dich an Wunder.
Sie sind lang schon verzeichnet
Im großen Plan.
Jage die Ängste fort
Und die Angst vor den Ängsten.*

Memento

*Vor meinem eignen Tod ist mir nicht bang,
Nur vor dem Tode derer, die mir nah sind.
Wie soll ich leben, wenn sie nicht mehr da sind?*

*Allein im Nebel tast ich todentlang
Und laß mich willig in das Dunkel treiben.
Das Gehen schmerzt nicht halb so wie das Bleiben.*

*Der weiß es wohl, dem gleiches widerfuhr;
– Und die es trugen, mögen mir vergeben.
Bedenkt: den eignen Tod, den stirbt man nur,
Doch mit dem Tod der andern muss man leben.*

Ausgewählte Texte von Masha Kaleko

**Mein schönstes Gedicht?
Ich schrieb es nicht.
Aus tiefsten Tiefen stieg es.
Ich schwieg es.**

»Take it easy!«

*Tehk it ih-si, sagen sie dir.
Noch dazu auf englisch.
„Nimm's auf die leichte Schulter!“*

*Doch, du hast zwei.
Nimm's auf die leichte.*

*Ich folgte diesem populären
Humanitären Imperativ.
Und wurde schief.
Weil es die andre Schulter
Auch noch gibt.*

*Man muss sich also leider doch bequemen,
Es manchmal auf die schwerere zu nehmen.*

Schwester Dr. theol. Justina Metzdorf OSB

Der erste Petrusbrief - Christsein in einer pluralistischen Welt“

Der erste Petrusbrief, entstanden am Ende des ersten Jahrhunderts, spiegelt die intensive Auseinandersetzung der jungen Kirche mit Frage wieder, wie ein Leben nach dem Evangelium inmitten der hellenistisch-römischen Kultur möglich sein kann, die ganz andere Werte und Gewohnheiten hatte als die Maßstäbe, die Jesus denen, die an ihn glauben, an die Hand gibt. In dem Brief erfahren wir vieles über das Selbstverständnis der frühen Christen und über die Schwierigkeiten, auf die sie in ihrer heidnischen Umwelt treffen. Nicht wenig davon hört sich an, als beschreibe es die Situation der Christen in unsrer heutigen Gesellschaft.

Samstag, 22.6.2024 von 10.00 - 14.00 Uhr

Pfarrheim St. Stephan, Mariannenstr. 53, 47799 KR

Für Getränke und Imbiss ist gesorgt



Benediktinerinnen Abtei Mariendonk

Schwester Justina Metzdorf: „Wir müssen laufen!“:

Warum das christliche Leben Dynamik, Tempo und Ausdauer braucht

Der Heilige Benedikt spricht in seiner Ordensregel oft vom Laufen. Hier kommt eine christliche Grundhaltung zum Ausdruck. Christsein heißt nicht, es sich im Leben bequem zu machen. Die Christen laufen auf Gott zu, der ihnen entgegeneilt.

Der Heilige Benedikt versteht das Kloster als eine "Schule" (RB Prol. 45). Was für eine "Schule" soll das sein? Am besten lässt sich erkennen, mit welcher Art von Schule man es zu tun hat, wenn man einen Blick auf das Curriculum, den Lehrplan oder das Lehrprogramm, wirft. Von seinem lateinischen Ursprung bedeutet *curriculum* soviel wie "Lauf" oder "Wettlauf". Und das benediktinische Curriculum macht diesem ursprünglichen Wortsinn alle Ehre: "Jetzt müssen wir laufen!" schreibt Benedikt im Prolog seiner Ordensregel (RB Prol. 44). Das Kloster – eine Sport-schule?

Benedikt nennt das Kloster eine "Schule für den Dienst des Herrn", und dieser Dienst erfordert in der Tat eine gewisse Sportlichkeit, zuerst, aber nicht nur im übertragenen Sinn. Es ist bemerkenswert, wie häufig Begriffe aus dem Wortfeld "Laufen" in der Benediktregel vorkommen und in welchen Zusammenhängen sie begegnen: Laufen, Eilen, (Nach)jagen, Schnelligkeit – um die wichtigsten zu nennen.

Die Wettlauf-Metaphorik spielt schon bei Paulus eine bedeutende Rolle. Den Christen in Korinth legt er nahe, sie sollen "so laufen, dass sie den Siegespreis gewinnen".

Warum hat es Benedikt so eilig? Für ihn steht fest, dass unser Leben ein Ziel hat, zu dem wir bestimmt sind: die Gemeinschaft mit Gott in seinem Reich. Mit dem Apostel Paulus teilt Benedikt die Vorstellung, dass wir dieses Ziel nicht automatisch erreichen, sondern aktiv darauf zugehen müssen, und zwar von dem Augenblick an, da wir unsern Glauben ernst nehmen. Die Wettlauf-Metaphorik spielt deshalb schon bei Paulus eine bedeutende Rolle. Den Christen in Korinth legt er nahe, sie sollen "so laufen, dass sie den Siegespreis gewinnen" (vgl. [1 Kor 9,24](#)). Und von sich selbst – als Vorbild für die Gemeinde – sagt er: "Ich laufe nicht wie einer, der ziellos läuft" ([1 Kor 9,26](#)), sondern: "Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus." ([Phil 3,14](#)).

Christsein: Kein Rückzug in die Komfortzone

Viele Menschen sehnen sich heute nach Ruhe, nach einer Atempause, nach Entschleunigung des Lebens. Benedikt jedoch fordert auf: "Lauft, solange ihr das Licht des Lebens habt" (RB Prol. 13). Das klingt nach Anstrengung. Richtig ist, dass Christsein keinen Rückzug in die Komfortzonen des Lebens bedeuten kann.

Wenn wir das christliche Leben als einen "Lauf" verstehen, dann ist dieser Lauf weder von der Angst getrieben, man könne das Ziel nicht erreichen, noch ist er ein gehetzter Wettlauf gegen die Zeit, und er ist schon gar kein sinnloses Hin- und Her-Rennen.

Die Motivation, aus der die "Dynamik", das "Tempo" und die Ausdauer des christlichen Lebens kommen, ist die Erfahrung der Liebe Gottes, auf die wir mit unserem Leben antworten. Deshalb charakterisiert Benedikt den "Läufer" so: "Er läuft in unsagbarem Glück der Liebe den Weg der Gebote Gottes" (RB Prol 49).

Diese christliche Grundhaltung, die Benedikt – und Paulus ja auch schon – mit der Läufermetaphorik beschreibt, wirkt sich auf die ganz konkreten Lebensvollzüge aus, und da ist Benedikt ganz und gar unmetaphorisch. Dazu drei Beispiele: Zum Gottesdienst sollen die Brüder "in größter Eile" kommen, ohne Zwischenstopp, ohne sich von etwas anderem aufhalten oder ablenken zu lassen (vgl. RB 22,6; 43,1). Es geht um Konzentration und Fokussierung auf das, was im monastischen Leben das Wichtigste ist. Ein Auftrag von einem Oberen innerhalb der Gemeinschaft soll "schnell" akzeptiert und "sofort" erledigt werden (vgl. RB 5,2-4); es ist kein Raum für Prokrastination vorgesehen. Und einem Gast, der ins Kloster kommt, soll man "in dienstbereiter Liebe entgegeneneilen" (vgl. RB 53,3). Menschen werden nicht in der Warteschleife abgestellt.

Für Benedikt ist es aber auch sehr wichtig zu betonen, dass nicht nur wir Menschen auf Gott zulaufen, sondern dass er selbst mit göttlicher Eile uns entgegenkommt.

Und ja, Benedikt weiß, dass die Zeit unseres irdischen Lebens begrenzt ist. Dass er auffordert loszulaufen, ist ein Zeichen für die hohe Wertschätzung der Zeit, die uns auf dieser Welt geschenkt ist. Wir sollten jeden Augenblick als *quality time* wahrnehmen, weil er die Chance bietet, tiefer in die Wirklichkeit des Reiches Gottes einbezogen zu werden, das bereits "mitten unter uns" ([Lk 17,21](#)) ist. Schließlich ist der Weg, auf dem wir laufen, nicht irgendein Weg, sondern der Weg, der zugleich die Wahrheit und das Leben ist (vgl. Joh 14,6). Für Benedikt ist es aber auch sehr wichtig zu betonen, dass nicht nur wir Menschen auf Gott zulaufen, sondern dass er selbst mit göttlicher Eile uns entgegenkommt. Jede benediktinische Gebetszeit wird deshalb mit dem Psalmwort eröffnet: "Gott, komm mir zu Hilfe, Herr, eile mir zu helfen." ([Ps 70,2](#)) <https://www.herder.de/communio/reihen/scriptorium-briefe-aus-dem-kloster/warum-das-christliche-leben-dynamik-tempo-und-ausdauer-braucht-wir-muessen-laufen/>

Was ist Pilgern?

Pilgern heißt sich auf den Weg machen zu einem heiligen Ort, der eine größere Nähe zu Gott verspricht. Die Tradition des Pilgerns zu wichtigen religiösen Zentren gibt es in allen Religionen. Die Erfahrung gläubiger Menschen, auf bestimmten Wegen oder an besonderen Orten die Nähe Gottes in besonderer Weise zu erleben hat den Jahrtausende alten Brauch des Pilgerns begründet. Das Wort „pilgern“ kommt vom Lateinischen „pergere“ bzw. „per agere“ und bedeutet ursprünglich „jenseits des Ackers“ oder „in der Fremde“. Pilgern heißt also „unterwegs sein“, „wandern“, „in der Fremde sein“. Diese Bedeutungen erschließen den tieferen Sinn des Pilgerns: Pilgern beschreibt eine Grundhaltung des Menschen, denn als Menschen sind wir immer unterwegs, immer auf der Suche.

Einer der ersten Pilger: Abraham

Abraham, der als Vater der drei monotheistischen Religionen Islam, Judentum und Christentum gilt, machte es laut Bibel vor. Als einer der ersten Pilger zog er los, weil Gott es so von ihm verlangte. Im ersten Buch Mose heißt es: "Der Herr sprach zu Abraham: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein." (Genesis 12, 1)

Zusammen mit seiner Frau Sarah, seiner Familie, seinem Neffen Lot und dessen Familie verließ Abraham seine Heimat und machte sich auf den Weg. Schon in seiner Pilgergeschichte ging es in erster Linie um die Erlebnisse auf dem Weg und weniger um das Ziel, welches er, zumindest örtlich, noch nicht einmal kannte. (<https://www.katholisch.de/dossier/65-pilgern-auf-dem-weg-zu-gott>)

PILGERN IN DER KATECHESKIRCHE ST. STEPHAN

PILGERTAG am Samstag, den 07.09. 2024

In diesem Jahr führt uns der Pilgertag (höchstwahrscheinlich) auf die "Fazenda da Esperança" (Hof der Hoffnung). Das ehemalige Franziskanerkloster Mörmter ist so ein Hof der Hoffnung in der Nähe von Xanten. Wir werden dort Gottesdienst feiern, miteinander Mahl halten: in der Kirche und dann im Hofcafe. Die Landschaft und das große Gelände laden ein zum innehalten, wandern, staunen...

Die genauen Informationen folgen - einfach schon mal den Samstag reservieren...!!!



EINE FIRMVORBEREITUNG ODER FIRMERNEUERUNG FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE IN ASSISI SA 12.10. - SA 19.10.2024

DAS FEUERFEST **FIRMUNG**/FIRMERNEUERUNG FEIERN WIR AM FREITAG, 01.11.2024
(AM FEST ALLERHEILIGEN)



WIR REISEN MIT DEM BUS UND UNSER QUARTIER IST IN DER OBERSTADT VON ASSISI (CITTADELLA).

Unser Quartier mitten in der Oberstadt von Assisi ist gebucht, das Programm für die Woche ist (im Rahmen des Italienischen) geplant : wir werden Menschen begegnen, die sich ganz und gar auf diesen unseren Gott eingelassen haben, werden in den unterschiedlichsten Kirchen miteinander Gottesdienst feiern, werden das italienische Essen genießen und hoffentlich viel von der umbrischen Sonne!!! Wir werden in dieser Woche miteinander hoffentlich viel erzählen, feiern, singen, wandern, beten, lachen, Eis und Pizzaessen, Kekse bei den Schwestern auf dem Monte Camporeggiano probieren und von deren ver-rücktem Leben hören.... Dieses Angebot richtet sich an junge Menschen, die sich bei dieser Fahrt auf die Firmung vorbereiten und an junge Menschen, die dem (Glaubens-) Leben, geprägt von Schwester Klara und Bruder Franziskus, auf die Spur kommen möchten.

Vorankündigung Pilgerreise nach Assisi: Sa 11.10. - Sa 18.10.2025

Kommt, wir suchen Gott: Lasst uns aufbrechen...

Wir reisen mit vielen Bussen und unsere Quartiere sind in der Oberstadt von Assisi (Cittadella).

In den nächsten Tagen erscheint ein Flyer mit genaueren Informationen.

Ein erstes „Vorbereitungstreffen“ ist die Transitusfeier (Feier vom Leben und Sterben unseres Bruders Franz von Assisi) am Donnerstag, 03. Oktober um 19.00 Uhr in der Kirche St. Stephan. Im Anschluss Agape mit Wein und Brot und viel Begegnung...



Freitag, den 07.06. um 20.00 Uhr:

„Wochenendrebellen“

Mirco (Florian David Fitz) ist beruflich bedingt viel unterwegs, während seine Frau Fatime (Aylin Tezel) das fordernde Familienleben organisiert. Ihr zehnjähriger Sohn Jason (Cecilio Andresen) ist Autist und sein Alltag besteht aus täglichen Routinen und festen Regeln. Als der Familie Jasons Wechsel auf eine Förderschule nahegelegt wird, ist auch Mirco als Vater gefordert. Er schließt einen Pakt mit seinem Sohn: Jason verspricht, sich alle Mühe zu geben, sich in der Schule nicht mehr provozieren zu lassen, wenn Mirco ihm hilft, einen Lieblingsfußballverein zu finden. Allerdings will Jason sich erst für einen Verein entscheiden, wenn er alle 56 Mannschaften der ersten, zweiten und dritten Liga live in ihren jeweiligen Stadien gesehen hat. Dabei hat er sehr individuelle Kriterien – von Maskottchen, Nachhaltigkeit über Rituale der Spieler bis hin zu den Farben der Fußballschuhe. Auf ihren außergewöhnlichen Reisen durch Deutschland lassen Vater und Sohn die heimische Routine hinter sich und finden alles, was sie nie gesucht, aber definitiv gebraucht haben..

Dienstag, den 09.07.um 20.00 Uhr:

„Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry“

Als der zurückgezogen lebende Rentner Harold Fry sich zum Postamt aufmacht, um einer todkranken Freundin einen Brief zu schicken, hört er einfach nicht auf zu gehen - bis zu ihrem 450 Meilen entfernten Hospiz. Mit jedem Schritt befreit er sich von seiner Lustlosigkeit und entdeckt die Schönheit des Lebens und der Natur neu für sich, während seine zurückgelassene Frau Maureen die Welt nicht mehr versteht. Bald ist klar: dies ist eine Reise, in der erst jeder der beiden zu sich selbst finden muss.

Donnerstag, den 29.08. um 20.00 Uhr:

„Mittagsstunde“

Als Ingwer Feddersen mit 47 Jahren in sein norddeutsches Heimatdorf zurückkehrt, erkennt er es kaum wieder: keine Schule, kein Bäcker, keine Kastanienallee, keine Störche, auf den Feldern wächst nur noch Mais. Als wäre eine ganze Welt versunken. Wann hat dieser Niedergang begonnen? In den 1970ern, als nach der Flurberreinigung erst die Knicks und dann die Vögel verschwanden? Als die großen Höfe wuchsen und die kleinen starben? Als Ingwer zum Studium nach Kiel ging und seine Eltern mit dem Gasthof sitzen ließ? Wann verschwand die Mittagsruhe mit all ihren Herrlichkeiten und Heimlichkeiten? Sönke Feddersen, de Ole, hält immer noch stur hinter seinem Tresen die Stellung, während Ella mehr und mehr ihren Verstand verliert. Und Ingwer, der sich schon länger fragt, wo eigentlich sein Platz im Leben sein könnte, beschließt, seinem Lehrstuhl an der Universität und seinem Leben in Kiel den Rücken zu kehren, um sich seiner Vergangenheit zu stellen.

HEILIG GEIST LÄDT EIN:

55+ 55+ 55+ 55+ 55+ 55+ 55+ 55+ 55+ 55+ 55+ 55+ 55+ 55+

Hallo zusammen!

Einige Informationen auch von uns. Leider musste unser Ausflug nach Kaiserswerth ausfallen. Er soll aber nachgeholt werden. Anstatt trafen wir uns zum Kaffeeklatsch im Pfarrsaal.

Ob der o.g. Ausflug im Juni stattfindet, entnehmen Sie bitte den Vermeldungen. Am 02. Juli treffen wir uns zum schon traditionellen Grillnachmittag im Pfarrheim.

Für den August ist die Planung noch nicht abgeschlossen.
Im September findet unsere Jubiläumsfahrt „Ins Blaue“ statt.
Die Fahrt ist am Mittwoch, den 18.09.
Das Treffen am 1. Die. Im Monat fällt aus. Nähere Infos zu dieser Fahrt kommen zu einem späteren Zeitpunkt.

Bis zum nächsten Treffen wünschen wir allen eine gute Zeit

Das V-Team

Klönkaffee im Pfarrheim St. Stephan

Donnerstag: 06.06., 04.07., 01.08.2024 von 15.00-17.00 Uhr

Herzlich Willkommen!!!



„Die Taube“ – für Bibelleser und Einsteiger!



Mi. 12.06.2024 17.00 Uhr Pfarrheim St. Antonius, Antoniusplatz 11, Krefeld
Mi. 10.07.2024 17.00 Uhr Pfarrheim St. Antonius, Antoniusplatz 11, Krefeld
Mi. 14.08.2024 17.00 Uhr Pfarrheim St. Antonius, Antoniusplatz 11, Krefeld

Adressen und Kontaktpersonen der ausländischen Missionen:

Polnische Kath. Mission
Bergstr. 63
41063 Mönchengladbach
Tel. 02161/181959
Pater Edmund Druz, Schr.

Kroatische Kath. Mission
Von Itter - Platz 7
47798 Krefeld
Tel. 02151/1578582
Pater Nikica Tomas

„Der Wein erfreue des Menschen Herz“ – Weingeschichten in der Bibel

An unserem ersten Wein-Abend im Januar 2024 konnten Sie bei einem guten Glas Wein einige – vielleicht auch unbekannte – Weingeschichten aus der Bibel kennenlernen. Dies wollen wir gerne an unserem zweiten Abend,

am Samstag, den 08. Juni 2024, im Pfarrheim St. Elisabeth um 19.00 Uhr

fortsetzen. Das Thema des Abends ist

„Wein als Zeichen für Wohlstand und Segen“.

Mit den ausgewählten Geschichten aus der Bibel werden wir den Fragen nachgehen: „Was macht das Leben lebenswert? Was trägt denn sonst noch außer Liebe und Freundschaft zu unserem seelischen Wohlstand bei?“



Wie beim ersten Abend werden Sie die Gelegenheit bekommen, Weine aus einem nicht alltäglichen Weingebiet zu probieren sowie einen Einblick in die Tradition des für diesen Abend ausgewählten Landes zu bekommen. Seien Sie herzlich willkommen und lassen Sie sich überraschen!

Kurzer Ausblick für den Herbst: Am Erntedankfest– **am 06. Oktober 2024** - wollen wir gemeinsam unsere Weingeschichten im Weingebiet Ahr-tal betrachten. Der Titel des Tages: „**Die biblische Kultur der Gastmähler und Feiern**“. Nach der Sonntagsmesse um 10.30 Uhr fahren wir mit dem Bus an die Ahr. Hierzu kommt noch eine gesonderte Benachrichtigung.

HEILIG GEIST LÄDT EIN:

Gospelmesse in St. Elisabeth am 16.06.2024 um 10.30 Uhr

Liebe Gemeinde,

wie in jedem Jahr gestaltet die Gospel Family unter Leitung von Angelika Rehaag musikalisch wieder eine Gemeindegemeinschaft in St. Elisabeth. Am 16.06.2024 um 10.30 Uhr dürfen wir uns auf kraftvolle und mitreißende Lieder freuen, bei denen auch geklatscht werden darf. Das ist für viele bestimmt ungewohnt, aber die Musik nimmt einen mit und man mag kaum ruhig sitzen bleiben. Sicher kennt man auch das eine oder andere Lied und kann vielleicht auch mitsingen. Kaplan Lennartz wird die Gospellieder gut in den Ablauf der sonntäglichen Messe integrieren und wir dürfen in St. Elisabeth wieder eine besondere Messe feiern. Herzliche Einladung an die sonntägliche Gottesdienstgemeinde, aber auch an Alle, die eine katholische Gospelmesse feiern möchten.

Der Pfarreirat Heilig Geist



Fronleichnam 2024 in der Krefelder Innenstadt

An Fronleichnam, 30. Mai 2024, feiern wir, wie im vergangenen Jahr, um 10.00 Uhr einen Festgottesdienst am Musikpavillon im Stadtgarten. Den Stadtgarten erreichen Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln über die Linien 041 (Stadtgarten) und 057 (Amtsgericht). Im Anschluss an den Gottesdienst zieht die Fronleichnamprozession über die Gartenstr. zum Von-der-Leyen-Platz. Dort wird eine Station gehalten und der sakramentale Segen erteilt. Von dort aus zieht die Prozession über die Carl-Wilhelm-Str., die Friedrichstr. und die Rheinstr. zur Stadtpfarrkirche St. Dionysius, wo der Schlussegenspendet wird. Im Anschluss an die liturgische Feier sind Sie zu einem Imbiss auf den Dionysiusplatz (Volksbank-Seite) eingeladen. Wir freuen uns, wenn Sie zahlreich an diesem besonderen Gottesdienst teilnehmen!

Bei starkem Regen entfallen die Messe im Stadtgarten und die Prozession. Stattdessen würde um 10.00 Uhr die Festmesse in St. Dionysius gefeiert.

Gottesdienste in Heilig Geist

Samstag	16.30 Uhr	Hl. Messe der polnischen Gemeinde in St. Elisabeth
	17.00 Uhr	Gottesdienst in St. Antonius
Sonntag	09.00 Uhr	Hl. Messe der polnischen Gemeinde in St. Elisabeth
	10.30 Uhr	Hl. Messe der Gemeinde Heilig-Geist-Krefeld in St. Elisabeth
	11.00 Uhr	Familiengottesdienst in St. Stephan
	12.15 Uhr	Hl. Messe der kroatischen Gemeinde in St. Elisabeth
	19.00 Uhr	Hl. Messe in St. Stephan
Dienstag	19.00 Uhr	Hl. Messe in St. Stephan
Mittwoch	18.00 Uhr	Beichte der polnischen Gemeinde in St. Elisabeth
	18.30 Uhr	Hl. Messe der polnischen Gemeinde in St. Elisabeth
Donnerstag	19.00 Uhr	Hl. Messe in St. Stephan
Freitag	19.00 Uhr	Hl. Messe in St. Stephan



Besondere Gottesdienste im Juni/Juli/August

Do 06.06.2024	10.15 Uhr	„offene Kirche“ Wortgottesdienst für geistliche Berufungen in St. Elisabeth
Sa 08.06.2024	19.00 Uhr	Wein- und Festgeschichten der Bibel, Pfarrheim St. Elisabeth
Sa 15.06.2024	17.00 Uhr	Patrozinium St. Antonius
So 16.06.2024	10.30 Uhr	Gospelmesse in St. Elisabeth
Di 25.06.2024	20.30 Uhr	Abendgebet der Trierpilger in St. Antonius
Do 04.07.2024	10.15 Uhr	„offene Kirche“ Wortgottesdienst für geistliche Berufungen in St. Elisabeth
Di 30.07.2024	20.30 Uhr	Abendgebet der Trierpilger in St. Antonius
Do 01.08.2024	10.15 Uhr	„offene Kirche“ Wortgottesdienst für geistliche Berufungen in St. Elisabeth
Di 27.08.2024	20.30 Uhr	Abendgebet der Trierpilger in St. Antonius
Sa 31.08.2024	17.00 Uhr	Filmabend im Pfarrheim St. Elisabeth, „Ein ganzes halbes Jahr“ anschl. Gelegenheit über die Thematik ins Gespräch zu kommen.